



Universitätsmedizin Magdeburg

UMMD intern

Sitzung am 02. Oktober 2012

Fakultätsratsinfo

Vorstellung eines neu berufenen Professors

Der Dekan stellte Herrn Prof. Dr. Peter Nestor, W 3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration, vor. Er hat im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit dem DZNE den Ruf zum 01.09.2012 angenommen.

Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. rer. nat. Peter Schönfeld, Institut für Biochemie und Zellbiologie, in den Ruhestand

Herr Prof. Dr. rer. nat. Peter Schönfeld, Hochschuldozent am Institut für Biochemie und Zellbiologie, ist auf Grund des Erreichens der Altersgrenze zum Ende des Sommersemesters 2012 in den Ruhestand eingetreten. Der Dekan würdigte den wissenschaftlichen Werdegang von Herrn Prof. Dr. Schönfeld, dankte ihm für sein langjähriges Engagement als Hochschullehrer an dieser Einrichtung, insbesondere in der Lehre, und wünschte ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den Vortrag von Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Björn Schott, Institut für Kognitive Neurologie und Demenzforschung/Leibniz-Institut für Neurobiologie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

Verfahren bei Strukturentscheidungen

Im Zusammenhang mit der Diskussion und die Abstimmung über die Perspektive der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in der letzten Sitzung des Fakultätsrates am 04.09.2012 stellte sich auf Grund eines aktuellen Antrags die generelle Frage der Zuständigkeit des gewählten

bzw. erweiterten Fakultätsrates bei Strukturentscheidungen. Hierbei wies der Dekan nochmals auf die im § 2 Abs. 2 des HMG LSA klar definierten Angelegenheiten hin, bei denen alle Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer stimmberechtigt hinzutreten (erweiterter Fakultätsrat). Demnach werden vom erweiterten Fakultätsrat keine Strukturentscheidungen getroffen. Eine Stellungnahme der Stabsstelle Recht hat eindeutig bestätigt, dass die Entscheidung über die Perspektive der Universitätsklinik MKG von ähnlicher Grundsätzlichkeit ist wie die Entscheidung über den Jahresabschluss oder den Erläuterungsbericht und diese daher in die Zuständigkeit des gewählten Fakultätsrates fällt. Damit ist festzuhalten, dass Strukturentscheidungen originäre Aufgabe des gewählten Fakultätsrates sind. Insofern hat der Fakultätsrat in der letzten Sitzung rechtskräftig entschieden, dass die Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie weitergeführt wird und die Leitung dieser Klinik als Chefarztposition ausgeschrieben wird. Im Ergebnis der erneuten Diskussion beauftragte der Fakultätsrat die Strukturkommission, Beschlussempfehlungen zu folgenden Problemkreisen vorzulegen:

1. Entwicklung eines Vorschlags zur Verwendung der frei werdenden W 3-Professur für MKG
2. Planung und Durchführung der Wiederbesetzung der MKG als Chefarztposition
3. Konzept zur Weiterentwicklung der Exzellenz der klinischen Fächer.

Evaluation der Lehre und Verleihung der Lehrpreise

Frau Dr. Werwick, Lehrkoordinatorin im Studiendekanat, stellte den Evaluationsbericht für das Sommersemester 2012 vor. Anschließend verlieh der Dekan die Lehrpreise für:

- das beste Fach der Vorklinik: Biologie für

Mediziner an Frau Prof. Dr. Keilhoff

- das beste klinisch-theoretische Fach: POL-Pathomechanismen an Herrn Prof. Dr. Gardemann
 - das beste klinisch-praktische Fach: Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde an Herrn Prof. Dr. Arens
- stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen.

Des Weiteren stellte der Fachschaftsrat ein neues Konzept zur Evaluation der Lehre vor, das gemeinsam mit der Kommission für Studium und Lehre und dem Studiendekanat erarbeitet wurde. Der erweiterte Fakultätsrat beschloss dieses neue Konzept mit Ausnahme der Einsichtnahme der Mitglieder der Lehrkommission in die schriftlichen Kommentare.

Jahresabschluss- und Erläuterungsbericht der Medizinischen Fakultät 2011

Frau Bindemann, Geschäftsbereichsleiterin Controlling, stellte den Jahresabschluss- und Erläuterungsbericht 2011 nach folgenden Schwerpunkten vor:

- Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- Verwendung der Landeszuschüsse Forschung und Lehre
- segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung
- Struktur des Erläuterungsberichts
- Bestätigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Der Fakultätsrat befürwortete den vom Fakultätsvorstand aufgestellten Jahresabschluss- und Erläuterungsbericht der Medizinischen Fakultät für das Geschäftsjahr 2011.

Bestellung von Kommissionen

Der Fakultätsrat beschloss die personelle Zusammensetzung folgender Kommissionen:

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtpredikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat befürwortete die Gesamtpredikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von:

Frau Lucia Fry
Herrn Jan Hübel
Herrn Sven Kolfenbach
Herrn Markus Pleizier
Frau Laura Spiller
Herrn Stephan Woischnik.

Forschungskommission

- Herr Prof. Dr. Burkhard Schraven, Prodekan für Forschung – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

- Herr Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaes, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
- Frau Prof. Dr. Dunja Bruder, Institut für Medizinische Mikrobiologie
- Frau Prof. Dr. Daniela Dieterich, Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Fischer, Institut für Biochemie und Zellbiologie
- Herr Prof. Dr. Berend Isermann, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie
- Herr Prof. Dr. Christoph Lohmann, Orthopädische Universitätsklinik
- Herr Prof. Dr. Peter Mertens, Prodekan für Struktur, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie
- Herr Prof. Dr. Albert Roessner, Institut für Pathologie
- Herr Prof. Dr. Herbert Schwegler, Institut für Anatomie
- Frau Prof. Dr. Ana Claudia Zenclussen, Universitätsfrauenklinik

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Herr Priv.-Doz. Dr. Martin Walter, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie/LIN
- Herr Priv.-Doz. Dr. Peter Vorwerk, Universitätskinderklinik

Beratendes Mitglied:

- Herr Prof. Dr. Martin Skalej, Institut für Neuroradiologie

Strukturkommission

- Herr Prof. Dr. Peter Mertens, Prodekan für Struktur – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

- Herr Prof. Dr. Christoph Arens, Universitäts-

klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- Herr Prof. Dr. Serban-Dan Costa, Universitätsfrauenklinik
- Herr Prof. Dr. Harald Gollnick, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie
- Herr Prof. Dr. Manfred Infanger, Universitätsklinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
- Herr Prof. Dr. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie
- Herr Prof. Dr. Dr. Thomas Hachenberg, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie
- Herr Prof. Dr. Gerhard Jorch, Universitätskinderklinik
- Herr Prof. Dr. Jens Ricke, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin
- Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Fischer, Institut für Biochemie und Zellbiologie
- Herr Prof. Dr. Michael Naumann, Institut für Experimentelle Innere Medizin
- Herr Prof. Dr. Dirk Schlüter, Institut für Medizinische Mikrobiologie
- Herr Prof. Dr. Martin Zenker, Institut für Humangenetik
- Herr Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Universitätsklinik für Neurologie
- Herr Prof. Dr. Burkhard Schraven, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Frau Dr. med. Nadine Waldburg, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
- Frau Dr. med. Kerstin Schütte, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Statusgruppe der Studierenden:

- Herr Felix Saalfeld
- Herr Matthias Roeper

Stellvertreter:

- Herr Felix Mertin
- Frau Laura von Brzezinski

Beratende Mitglieder:

- Herr Dr. Jan L. Hülsemann, Ärztlicher Direktor
- Frau Veronika Rätzel, Kaufmännische Direktorin
- Frau Dagmar Halangk, kommissarische Pflegedirektorin

Kommission für Studium und Lehre

- Herr Prof. Dr. Christoph Lohmann, Studiendekan – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

1. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Rüdiger Linke, Institut für Anatomie

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Werner Hoffmann, Institut für Medizinische Chemie und Molekularbiologie

2. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Volkmar Leßmann, Institut für Physiologie

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Fischer, Institut für Biochemie und Zellbiologie

3. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Dr. Andreas Gardemann, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Dirk Schlüter, Institut für Medizinische Mikrobiologie

4. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaes, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

5. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Serban-Dan Costa, Universitätsfrauenklinik

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Manfred Infanger, Universitätsklinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

6. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Prof. Dr. Gerhard Jorch, Universitätskinderklinik

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Stephan Winckler, Universitätsklinik für Unfallchirurgie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

Mitglieder:

- Frau PD Dr. Dörthe Küster, Institut für Pathologie (MME)
- Herr Prof. Dr. Christian Vorwerk, Universitätsaugenklinik (MME)

Stellvertreter:

- Frau Dr. Kirsten Reschke, Bereich Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten (MME)
- Frau Dr. Katrin Borucki, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie (MME)

Beratende Mitglieder:

- Herr Prof. Dr. Frank Meyer, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Herr PD Dr. Uwe Ebmeyer, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie
- Herr Dr. Hans-Jürgen Haß, Bereich Kinderchirurgie

Statusgruppe der Studierenden:

1. Studienjahr: N. N.

2. Studienjahr: **Mitglied:**

- Frau Christina Junghans

Vertreter: Herr Marc Gottschalk

3. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Arne Ilse

Vertreter: Herr Felix Saalfeld

4. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Henning Speck

Vertreter: Herr Steffen Jansing

5. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Jörg Schulz

Vertreter: Frau Maike Thülig

6. Studienjahr: **Mitglied:**

- Herr Matthias Roeper

Vertreter:

- Frau Susanne Klakow

Weitere beratende Mitglieder:

- Frau Dr. Kirstin Winkler-Stuck, Leiterin des Studiendekanates

- Frau Dr. Katrin Werwick, Lehrkoordinatorin des Studiendekanates

Kooptiertes Mitglied:

- Herr Prof. Dr. Thomas Lichte, Institut für Allgemeinmedizin

Prüfungsausschuss

- Herr Prof. Dr. Lohmann, Studiendekan – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

Mitglied:

- Herr Prof. Dr. Dr. Andreas Gardemann, Bereich Pathologische Biochemie – Stellv. Vorsitzender

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Marcell Heim, Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie mit Blutbank

Mitglied:

- Herr Prof. Dr. Bernt-Peter Robra, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

Vertreter:

- Herr Prof. Dr. Dr. Thomas Hachenberg, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

Mitglied:

- Herr Prof. Dr. Lorenz Schild, Bereich Pathologische Biochemie

Vertreter:

- Frau Dr. Kirsten Reschke, Bereich Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten

Statusgruppe der Studierenden (beratend):

Mitglied:

- Herr Sven Hartmann

Vertreter:

- Herr Jörg Schulz

- Frau Maike Thülig.

Verleihung des Fakultätspreises für den besten Doktoranden und des HEXAL-Preises 2012

Verleihung des Fakultätspreises für den besten Doktoranden 2012

Der Fakultätsrat folgte der Empfehlung der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, den Fakultätspreis für den besten Doktoranden 2012 an Herrn Dr. Jens Neumann, Leibniz-Institut für Neurobiologie, zu verleihen.

Verleihung des HEXAL-Förderpreises 2012

Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, den HEXAL-Förderpreis 2012 an Herrn Dr. Florian Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie, zu verleihen.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professur für Herzchirurgie

Der Senat hat in der Sitzung am 19.09.2012 den Berufungsvorschlag der Medizinischen Fakultät zur Besetzung der W 3-Professur für Herzchirurgie befürwortet. Mit dem erstplatzierten Kandidaten, Herrn PD Dr. Kutschka, werden in Kürze Berufungsverhandlungen aufgenommen.

W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Die Berufungskommission hat die Vor-Ort-Besuche in der Sitzung am 05.09.2012 ausgewertet und einen Listenvorschlag erarbeitet. Dazu wurden die Gutachten in Auftrag gegeben.

W 2-Professur für „Intravital imaging in infection and immunity“

Die Berufungskommission hat 4 Kandidaten, darunter eine Frau, zu Vorstellungsvorträgen am 25.10.2012 eingeladen.

Juniorprofessur für Experimentelle Neuropathologie (W 1)

Mit Frau PD Dr. Harder wurden Berufungsverhandlungen geführt. Sie hat hierbei die Vorstellung geäußert, an ihrem jetzigen Arbeitsort in Berlin verbleiben zu wollen, ihre Arbeitsgruppe von Münster nach Magdeburg zu transferieren und selbst zur Honorarprofessorin bestellt zu werden. Dieses Vorhaben ist für den Fakultätsvorstand, den Klinikumsvorstand und den Direktor des Instituts für Neuropathologie nicht annehmbar, da mit der zu besetzenden Juniorprofessur vor allem auch Aufgaben in der Diagnostik in der Funktion als Oberärztin mit Vertretung des Institutsdirektors

wahrgenommen werden sollten. Unter diesen Voraussetzungen hat Frau PD Dr. Harder den Ruf mit Schreiben vom 27.09.2012 zurückgegeben. Das Verfahren wird damit ergebnislos beendet.

Studienangelegenheiten

Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, berichtete über folgende aktuelle Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Beitritt der Medizinischen Fakultät Magdeburg zum Prüfungsverbund IMS
- Entwicklung der PJ-Basis-Logbücher und Bitte um unbedingte Zuarbeit aus den Einrichtungen.

Forschungsangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Schraven erinnerte an das Antrittssymposium „Immunsystem und Entzündung“ am 18.10.2012 aus Anlass des Dienstantritts neu berufener Professorinnen und Professoren des Schwerpunktes „Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung“.

Herr Prof. Skalej stellte das Projekt „STIMULATE“ der OVGU zur Entwicklung innovativer Medizintechnik vor, das im Rahmen der Antragstellung für den Magdeburger Forschungscampus vom BMBF gefördert wird. Herr Prof. Dr. Leßmann schlug vor, in der nächsten Fakultätsratssitzung eine Präsentation zum Magdeburger Forschungscampus vorzusehen.

Termine

- 04.10.2012: Feierliche Immatrikulationsfeier der OVGU und Begrüßungsabend der Medizinischen Fakultät
- 17.10.2012: Senatssitzung
- 06.11.2012: Fakultätsratssitzung
- 24.11.2012: Feierliche Exmatrikulation der Medizinstudierenden im Opernhaus

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat folgte den Empfehlungen der APL-Kommission zur Eröffnung eines Antragsverfahrens auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Des Weiteren befürwortete der erweiterte Fakultätsrat zwei Anträge zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission

Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr.

med. Frank Benedix, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie.

Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Luca Simeoni, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie, für das Lehrgebiet Immunologie.

Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu den Habilitationsschriften von

- Herrn Dr. med. Florian Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie, und
 - Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Christoph Arnim Jacobi, Universitätsklinik für Gastroenterologie und Hepatologie,
- sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten in Kürze die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 06. November 2012 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Sitzung am 06. November 2012 Fakultätsratsinfo

Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den öffentlichen Vortrag von Herrn Dr. Luca Simeoni, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

Besetzung weiterer Kommissionen

Der Fakultätsrat beschloss die personelle Zusammensetzung folgender Kommissionen:

Habilitationskommission

- Herrn Prof. Dr. Herbert Schwegler, Institut für Anatomie – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

- Herrn Prof. Dr. Bernd Bonnekoh, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie
- Herrn Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaeus,

Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

- Herrn Prof. Dr. Jürgen Kleinstein, Universitätsklinik für Reproduktionsmedizin und Gynäkologische Endokrinologie
- Herrn Prof. Dr. Volkmar Leßmann, Institut für Physiologie
- Herrn Prof. Dr. Christian Mawrin, Institut für Neuropathologie
- Herrn Prof. Dr. Jesko Verhey, Abteilung Experimentelle Audiologie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Herrn PD Dr. Stefan Kahl, DRK Kliniken Berlin-Köpenick
- Frau Prof. Dr. Gerburg Keilhoff, Institut für Biochemie und Zellbiologie
- Herrn Prof. Dr. Thomas Wex, Medizinisches Labor Prof. Schenk/Dr. Ansorge und Kollegen GbR Magdeburg
- Frau Prof. Dr. Stefanie Wolff, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Promotionskommission

- Herrn Prof. Dr. Stefan Winckler, Universitätsklinik für Unfallchirurgie – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

- Frau Prof. Dr. Stefanie Bode-Böger, Institut für Klinische Pharmakologie
- Herrn Prof. Dr. Manfred Infanger, Universitätsklinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
- Herrn Prof. Dr. Christian Mawrin, Institut für Neuropathologie
- Herrn Prof. Dr. Herbert Schwegler, Institut für Anatomie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Herrn PD Dr. Alexander Berth, Universitätsklinik für Orthopädie
- Herrn PD Dr. Uwe Ebmeyer, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie
- Herrn Prof. Dr. Helmut Feistner, Universitätsklinik für Neurologie
- Herrn PD Dr. Stefan Kahl, DRK-Klinikum Berlin-Köpenick
- Herrn Prof. Dr. Siegfried Kropf, Institut Biometrie und Medizinische Informatik
- Herrn Prof. Dr. Klaus Mohnike, Universitätskinderklinik
- Herrn Prof. Dr. Thomas Wex, Medizinisches Labor Dr. Schenk/Dr. Ansorge und Kollegen GbR Magdeburg
- Frau Prof. Dr. Stefanie Wolff, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Beratendes Mitglied (bei Anträgen zur Erlangung des Dr. rer. medic.):

- Herr Prof. Dr. Jörg Frommer, Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Kommission zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

- Herr Prof. Dr. Martin Zenker, Institut für Humangenetik – Vorsitzender

Statusgruppe der Professoren:

- Herr Prof. Dr. Christoph Arens, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Stellvertretender Vorsitzender)
- Herrn Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaeus, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
- Herrn Prof. Dr. Volkmar Leßmann, Institut für Physiologie
- Herrn Prof. Dr. Martin Schostak, Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie

Stellvertreter:

- Frau Prof. Dr. Stefanie Bode-Böger, Institut für Klinische Pharmakologie
- Herrn Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Herrn Prof. Dr. Hans Lippert, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Herrn Prof. Dr. Dirk Schlüter, Institut für Medizinische Mikrobiologie

Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Frau PD Dr. Dörthe Küster, Institut für Pathologie
- Herrn Prof. Dr. Christian Vorwerk, Universitätsaugenklinik

Stellvertreter:

- Herrn Dr. Jan Bornschein, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Statusgruppe der Studierenden:

- Frau Friederike Held
- Herr Felix Mertin

Stellvertreter:

- Herr Felix Saalfeld
- Frau Laura von Brzezinski
- Frau Henriette Wolko

Gleichstellungsbeauftragte:

- Frau Dr. Sabine Krüger, Institut für Pathologie

Bericht der Strukturkommission

Herr Prof. Dr. Mertens berichtete über die erste Sitzung der Strukturkommission am 24.10.2012, die sich insbesondere mit folgenden Themen befasst hatte:

- Vorstellung des BMBF-Projekts STIMULATE durch Herrn Prof. Dr. Skalej und Diskussion

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von:

Herrn Karsten Bulla
Herrn Hendrik Feldhaus
Herrn Ralf Hilpert
Herrn Chau Hong Ho
Frau Henrike Jostmeyer
Herrn Tobias Krickau
Herrn Juozas Kupinskas
Frau Sandra Maas
Frau Sarah Sophie Marten
Frau Diana Näther
Frau Antje Penzel-Langhammer
Frau Beatrice Thielmann
Frau Cornelia Ulrich
Frau Antje Zotta.

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat befürwortete die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von:

Herrn Robert Damm
Herrn Oliver Dobrindt
Frau Franziska Heres
Frau Astrid Knöfel
Herrn Tim Krause
Frau Claudia Lattermann
Herrn Bela Rogits
Frau Henriette Wagner.

möglicher Anknüpfungspunkte zu klinischen Fächern sowie zum SFB 854

- Planung und Durchführung der Wiederbesetzung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie als Chefarztposition
- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Konzepts zur Weiterentwicklung der Exzellenz der klinischen Fächer
- aktuelle Situation der Klinischen Studienzentrale (CSC).

Ergänzung des Evaluationsberichts der Lehre Sommersemester 2012

Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, stellte in Ergänzung des Evaluationsberichts für das Sommersemester 2012 die bestbewerteten Dozenten des 1. und des 2. Studienabschnitts vor:

- Beste Dozentin des 1. Studienabschnitts:
Frau Prof. Dr. Keilhoff, Institut für Biochemie und Zellbiologie
- Beste Dozentin des 2. Studienabschnitts:
Frau PD Dr. Küster, Institut für Pathologie.

Der erweiterte Fakultätsrat nahm diese Ergänzung zum Evaluationsbericht zustimmend zur Kenntnis und gratulierte den beiden Preisträgerinnen.

Anpassung der Promotionsordnung der Medizinischen Fakultät zur Erlangung des Grades „Dr. med.“

Zunächst erläuterte Herr Prof. Dr. Winckler die Vorschläge der Promotionskommission zur Anpassung der Promotionsordnung zum „Dr. med.“:

- Trennung von § 1 „Grundsätze“ und § 2 „Promotionskommission“ (neu)
- Ergänzung: Einreichen einer elektronischen Version der Promotionsarbeit (vgl. § 5 Abs. 2 Nr. 2)
- die Betreuerin bzw. der Betreuer nach § 16 Abs. 6 HSG LSA muss an der Medizinischen Fakultät der OVGU habilitiert sein
- Vergabe des Prädikats „summa cum laude“ nur bei Vorlage einer Publikation in Erstautorenschaft und auf Vorschlag der Prüfungskommission.

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss den Vorschlag der Promotionskommission zur Änderung der Promotionsordnung zur Erlangung des Grades doctor medicinae (Dr. med.) einschließlich der in der Diskussion vorgeschlagenen Ergänzungen.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

W 3-Professor für Herzchirurgie

Der erstplatzierte Kandidat, Herr PD Dr. Kutschka, hat mit Schreiben vom 01.11.2012 den Ruf auf die W 3-Professur für Herzchirurgie erhalten. Ein erstes informelles Gespräch mit ihm im Rahmen der Berufungsverhandlungen hat am 15.10.2012 stattgefunden.

W 2-Professur für Intravital Imaging in infection and immunity

Im Ergebnis der Vorstellungsvorträge am 25.10.2012 hat die Berufungskommission drei Kandidaten gelistet und die Gutachten eingeholt. Die abschließende Sitzung der Berufungskommission ist für den 26.11.2012 geplant.

Personalia

Der Rektor hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ an Herrn PD rer. nat. Thomas Wex verliehen.

Forschungsangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Schraven informierte über die am 12.11.2012 geplante Sitzung der Gemeinsamen Kommission der beiden Medizini-

schen Fakultäten Halle und Magdeburg in Anwesenheit der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft, Frau Prof. Dr. Wolff. Eines der Hauptthemen dieser Sitzung ist die interfakultäre leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM). Die Medizinische Fakultät Magdeburg wird in diesem Jahr 474.827,35 Euro aus der interfakultären LOM erhalten, sofern die Zustimmung in der Gemeinsamen Kommission erteilt wird. Damit stehen unserer Fakultät im Vergleich zum Vorjahr (602.838,03 Euro) weniger Mittel aus der interfakultären LOM zur Verfügung. Diese rückläufigen Zahlen sind im Vergleich mit der Hallenser Fakultät insbesondere zurückzuführen auf die Entwicklung bei den Parametern und Publikationen, Profilbildung in der Lehre und IMPP-Prüfungen M 1 und M 2. In der Fakultät ist zu überlegen, wie die bereits eingeplante und verausgabte fehlende Summe für Personal des laufenden Jahres aus diesen Mitteln kompensiert werden kann. Darüber hinaus muss die Fakultät ihre Leistungen in Forschung und Lehre verbessern. In der anschließenden Diskussion wurde über die Degressionsformel, hier insbesondere über das Kriterium Publikationen, das einer differenzierteren Prüfung bedarf, beraten.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Lohmann berichtete über folgende Aspekte aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Befürwortung des Vergleichsangebots des Verwaltungsgerichtes mit der Folge, dass im 3. Studienjahr 18 Studierende mehr aufgenommen werden (insgesamt 218 Studierende)
- 191 Plätze in der Vorklinik
- gezielte Interviews über das HAM-NAT-Auswahlverfahren mit Teilnehmern, die sich dazu bereiterklärt haben
- Famulatur Allgemeinmedizin wird künftig obligatorisch
- Beschluss der PJ-Logbücher durch den MFT und Konsequenzen für deren Umsetzung.

Termine

- 08.11.2012: Informations- und Stellenbörse für Studierende der Humanmedizin
- 12.11.2012: 30. Sitzung der Gemeinsamen Kommission der beiden Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg
- 16.11.2012: Strategieforum
- 21.11.2012: Sitzung des Aufsichtsrates des Universitätsklinikums Magdeburg
- 22.11.2012: Festveranstaltung der OVGU

- anlässlich der 410. Geburtstag Otto-von-Guerickes
- 23./24.11.2012: Medizindidaktikkurs
- 24.11.2012: Exmatrikulationsfeier im Opernhaus
- 27.11.2012: Verleihung des HEXAL-Förderpreises 2012 an Herrn Dr. Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie
- 28.11.2012: Senatssitzung
- 29.11.2012: Tag der offenen Tür im Skills Lab
- 04.12.2012: Fakultätsratssitzung

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Auf Empfehlung der Berufungskommission beschloss der erweiterte Fakultätsrat den Listenvorschlag der Berufungskommission für die Besetzung der W 3-Professur für All-

gemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Kommission zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

Der erweiterte Fakultätsrat folgte den Empfehlungen der APL-Kommission zur Eröffnung von zwei Antragsverfahren auf Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Bericht der Habilitationskommission Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herrn Dr. med. Florian Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin

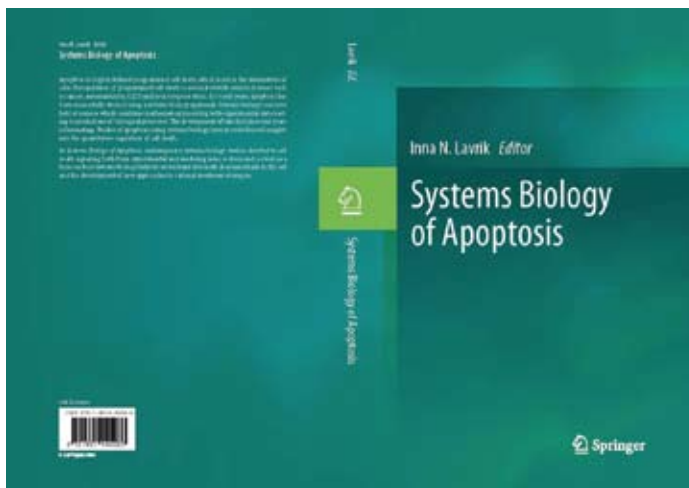
- Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Christoph Arnim Jacobi, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 04. Dezember 2012 statt.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Erforschung eines programmierten Zelltodes

Prof. Dr. Inna Lavrik, Forschungsbereich Translationale Entzündungsforschung, Institut für Experimentelle Innere Medizin, stellt als Herausgeberin des Buches „Systembiologie der Apoptose“ zusammen mit einer Reihe von international anerkannten Wissenschaftlern den Stand der Forschung in diesem spannenden Arbeitsgebiet zusammen. Die 1. Auflage des Buches ist im Oktober 2012 im Springer Verlag erschienen.



Das Buch „Systembiologie der Apoptose“ ist lesenswert, weil es neue Erkenntnisse und Ergebnisse in der biomedizinischen Forschung anschaulich darstellt, die die Grundlage für neuartige und effizientere Therapien zur Behandlung von Patienten darstellen.

Im Forschungsgebiet Apoptose wird eine ganz bestimmte Form des programmierten Zelltods untersucht. Fehlfunktionen in der Apoptose sind charakteristisch für unterschiedliche Krankheiten wie Autoimmunerkrankungen, chronische Entzündungen und Krebs. „Systembiologie der Apoptose“ gibt den Lesern einen sehr guten und anschaulichen Einblick in dieses noch sehr junge Forschungsgebiet. Bei der Erforschung biologischer Prozesse des Zelltods auf der Systemebene werden quantitative Methoden aus der zellulären Biologie der Apoptose mit dem Wissen aus Mathematik, Informatik und Systemwissenschaften verknüpft.

In einem wechselseitigen Prozess zwischen Laborexperiment und Modellierung im Computer ist somit die Entschlüsselung und Quantifizierung, sowie die gezielte Beeinflussung biologischer Systeme von der molekularen Ebene, über Einzelzellen bis hin zur systemischen Ebene möglich. Das Buch veranschaulicht auf dem neuesten Stand der Forschung die gesamte Systembiologie der Apoptose mit all ihren Teilbereichen. Leser lernen verschiedene mathematische Modelle der Apoptose zu verstehen, gleichzeitig finden sie eine Fülle von Anwendungsbeispielen für verschiedene Formen des programmierten Zelltods von der Apoptose bis zur Nekrose.

IMPRESSUM:

„UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg, Tel. 0391/67 15162; Fax 0391/67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
e-mail:kornelia.suske@med.ovgu.de

Druck: Harzdruckerei GmbH

„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

Das dritte Große StrategieFORUM



Am 16. November 2012 luden die Vorstände von Fakultät und Klinikum zum dritten Mal zu einem Großen StrategieFORUM ein. Seit dem Start unseres Strategieprozesses im Herbst 2009 wird dieses dreistündige Treffen einmal jährlich mit abwechslungsreichen Informations- und Beteiligungsangeboten in der Mensa veranstaltet. Ziel des Treffens ist die Vermittlung von Strategie- und Unternehmensinformationen aus erster Hand und die Möglichkeit, sich als Mitarbeiter einzubringen. Auch diesmal nahmen mehr als 100 interessierte Beschäftigte diese Gelegenheit wahr.

In bewährter Form war die Veranstaltung organisatorisch zweigeteilt: in einen vortragsorientierten Block und einen gesprächsorientierten Block an den Posterständen. Zu Beginn informierten die Vorstandsmitglieder Dr. Jan L. Hülsemann, Veronika Rätzel und Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter über den Stand der Universitätsmedizin Magdeburg, die politische und Gesetzeslage sowie über die wirtschaftliche Situation. Hier wurde deutlich, dass sowohl allgemeine Trends – wie die wirtschaftlich schwierige Lage zahlreicher Universitätsklinika Deutschlands – als auch die besondere Situation in Magdeburg und in Sachsen-Anhalt negativ auf die Erlösentwicklung wirken. Im Gegenzug steigen die Kosten, sei es für Personal, Versicherungen oder Energie. „Eine Schere, der wir nur durch Kosten-

reduktion und Einnahmegenerierung auf neuen Feldern entgegenwirken können“, wie die Kaufmännische Direktorin Frau Veronika Rätzel betont.

Vielen Mitarbeitern ist bewusst, dass die Außenwahrnehmung wichtig ist, um sich in der studentischen Lehre wie auch in der Krankenversorgung positiv von Mitbewerbern abzuheben – ganz so, wie es im 8. strategischen Ziel von der *nationalen Sichtbarkeit* und dem *führenden mitteldeutschen, universitären Gesundheitsunternehmen* heißt. Ein Ziel, das nach wie vor richtig ist und das wir anstreben.

Auf ganz verschiedenen Gebieten arbeiten daher viele von uns an einer positiven Außendarstellung. Professor Rothkötter wies auf die Ergebnisse innerhalb der Forschungsbereiche hin. Ein großer Schritt ist auch mit dem neuen, einheitlichen Erscheinungsbild für das Universitätsklinikum und die Fakultät – einzeln und gemeinsam – getan: für Briefbögen, Visitenkarten aber auch für Poster und das Layout unserer „UMMD aktuell“ wird es ein neues Corporate Design geben. Anfang kommenden Jahres werden die Vorlagen zum Download zur Verfügung stehen. Der Dekan präsentierte die Ergebnisse gemeinsam mit der Pressestelle an einem eigenen Stand. Ebenso zur besseren Außendarstellung dienen die neu gefertigten Aufsteller, die hier zu sehen waren. In Verbindung mit dem Kommunikationskonzept – welches in diesem Jahr als Projekt beendet werden konnte – soll deren Herstellung, Lagerung und Verteilung organisiert werden.

Zur Verbesserung der Lehrsituation wurde ein Skills Lab aufgebaut und inzwischen sehr erfolgreich unter Federführung von Frau Dr. Kirsten Winkler-Stuck etabliert. Ebenso zur Anhebung der Ausbildungsqualität wird die „Verknüpfung der Ausbildung von Gesundheitsfachberufen mit der studentischen Lehre“ vorangetrieben. Dieses

interdisziplinäre Projekt zwischen dem AZG, dem Studiendekanat und der Pflege wird von Frau Cordula Ahrendt geleitet. Beide Projekte sorgen gleichfalls für eine positive Wahrnehmung bei künftig Auszubildenden und Studierenden.

Das Projekt „Einführung einer Ausbildung zum Tracheostomatherapeuten“ schließt einerseits die Lücke für einen speziellen internen Qualifikationsbedarf und sorgt andererseits für öffentliche Präsenz der UMMD mit einem externen Ausbildungsangebot. Frau Alexandra Becker leitet dieses Projekt und kümmert sich um Inhalte, Zertifizierung sowie die Anerkennung via Creditpoints.

In vielen weiteren Projekten spielt eine positive Wahrnehmung bei unseren Zielgruppen eine große Rolle – seien es unsere Maßnahmen gegen multiresistente Erreger, sei es der Aufbau einer Klinischen Studienzentrale, sei es die interne Motivation durch unser etabliertes Betriebliches Gesundheitsmanagement oder das Personalentwicklungskonzept, das nach einigen wichtigen Zuarbeiten mit neuen Ideen und einer neuen Struktur vorangetrieben wird. – Dies alles konnte man an den Projektständen erfahren, besprechen und viele der Projektleiter nahmen neue Anregungen mit ins Projektteam.



Die Roadmap unserer Projekte wurde in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich bearbeitet. Auf unserem Portfolio stehen zur Zeit 83 Projekte. Mit Stand vom Herbst 2012 sind insgesamt 50 davon in Arbeit bzw. abgeschlossen.





Die noch ausstehenden Projekte werden zur Zeit durch die Vorstände neu priorisiert – eine Neubewertung, die nach drei Jahren und in unserer aktuellen Situation notwendig ist, um alle Kräfte auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Bei der Weiterentwicklung der Strategie entscheidet diese Reihenfolge über die nächsten Themen, die zu bearbeiten sind. Ebenso sind neue Themen denkbar und sogar wichtig. Alle Beschäftigten sind nach wie vor dazu aufgerufen, Ideen und Anregungen für diese inhaltliche Gestaltung beizutragen. Und auch organisatorisch kann und soll sich die Strategie weiterentwickeln. Im StrategieFORUM haben viele Teilnehmer diese Gelegenheit bereits genutzt. Für weitere Vorschläge

steht das Projektbüro gerne zur Verfügung. Auffällig war im Vergleich zum letzten StrategieFORUM der aktivere Dialog der Teilnehmer. Sowohl die Gesprächsangebote an den Ständen wurden rege und bis nach der Verabschiedung durch den Dekan genutzt, als auch die Möglichkeit, auf die Forumsfragen zu antworten. Weitere Anregungen liefen in den Folgetagen im Projektbüro ein und bereits während des Forums fragten Teilnehmer nach den Postern im A4-Format, um sich intensiver damit beschäftigen zu können. Zu Letzterem sei gesagt, dass auch diesmal alle Poster unter den entsprechenden Projekten ins Intranet gestellt werden. Fazit: Das StrategieFORUM ist wichtig, um sich auszutauschen.

Und bei allen Bemühungen um Kostensparnis und Strukturmodifikationen stellten die Vorstände eindeutig heraus, dass betriebsbedingte Kündigungen wie auch das Outsourcing kein Thema für uns darstellen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Helfern, der MUKS, dem AVMZ, den Hausmeistern, dem Transport etc. bedanken und natürlich bei allen aktiven Gestaltern des Forums – also allen Teilnehmern!

Stefan Feige

Leiter des Zentralen Projektbüros

Junge Krebspatienten und deren Angehörige stehen im Fokus

Sex, Drugs and Rock'n Roll?

Am 14. September 2012 hatte die Arbeitsgruppe Psychoonkologie des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. zum 6. Magdeburger Psychoonkologischen Kolloquium onkologisch tätige Psychologen, Psychotherapeuten, Ärzte, Sozialarbeiter, Pflegemitarbeiter und Seelsorger eingeladen.

Die psychoonkologische Versorgung von Krebskranken ist heutzutage ein akzeptierter Standard in der Krebsmedizin und sollte demnach auch ein integrierter Bestandteil einer umfassenden Behandlung von Krebspatienten sein. Dies ist auf der einen Seite inzwischen in vielen Bereichen der Gesundheitsversorgung strukturell festgeschrieben, andererseits ist hingegen die Realität für die Patienten mancherorts noch weit entfernt von diesem Ziel. Es ist deshalb vor allem aufgrund der Aktivitäten der Arbeitsgruppe Psychoonkologie um Prof. Henning Flechtner (Sprecher), Prof. Jörg Frommer und Dipl.-Psych. Michael Köhler möglich geworden, dass mittlerweile eine Reihe von Kliniken, Instituten, das Tumor-

zentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt, psycho-soziale Einrichtungen wie die Magdeburger-Krebsliga, Selbsthilfegruppen und viele andere auf diesem Gebiet in Magdeburg sehr gut zusammenarbeiten. Die Deutsche Krebshilfe fördert mehrere Projekte zur Versorgungsforschung in der Psychoonkologie am Magdeburger Universitätsklinikum. Das Magdeburger Psychoonkologische Kolloquium widmete sich in diesem Jahr ganz den jungen Patienten bis zum 40. Lebensjahr und deren besonderen Behandlungs- und Betreuungsnotwendigkeiten. Um die Initiierung und insbesondere die Umsetzung klinischer Versorgungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene (AYA, Adolescents and Young Adults) auf einem vergleichsweise internationalen Niveau durchführen zu können, bedarf es eines wirklich grundsätzlichen Verstehens der besonderen Charakteristik dieser Altersgruppe. Wir wissen bis heute immer noch zu wenig über die biologischen, genetischen, epidemiologischen, therapeutischen, psychosozialen und ökonomischen Fakto-



ren, die die Zahl der Neuerkrankungen, die Behandlungsergebnisse und die Lebensqualität dieser Patienten tangieren oder beeinflussen. Aufgrund der wissenschaftlichen Aktualität des AYA-Themas fand das diesjährige Psychoonkologische Kolloquium unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) statt.

In der ersten Session stellte Prof. Dr. Bernhard Wörmann, Medizinischer Leiter der DGHO, die medizinischen Besonderheiten dieser jungen Patientengruppe im Überblick dar anhand der aktuellen Prävalenzraten, der Prognoseaussichten, der psychoso-

zialen und medizinischen Bedeutung der akuten und insbesondere chronischen Nebenwirkungen nach abgeschlossener Tumortherapie für die AYA-Patienten und dem besorgniserregenden Risiko für maligne Zweiterkrankungen. Bereits diese ersten Anhaltspunkte gaben den Zuhörern ein plastisches Bild von der ein Stück weit andersgearteten Gewichtung bei der Therapieplanung und den Erfordernissen supportiver Therapien. In diesem Sinne ist auch das Engagement der Fachgesellschaft DGHO zu verstehen, die sich mit dem 2011 gegründeten DGHO-AYA-Netzwerk mehr den Herausforderungen der ganzheitlichen medizinischen Behandlung von AYA-Patienten widmen möchte. Dr. Inken Hilgendorf, Universitätsklinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Rostock, konnte nahtlos daran anschließen und bot einen motivierenden ersten Ergebnisüberblick zu den Visionen und pragmatischen Überlegungen der Arbeitsgruppe AYA des Universitätsklinikums Rostock. Die dortige Zusammenarbeit von Ärzten und Psychologen aus der Hämatologie/Onkologie, Pädiatrie und Gynäkologie spiegelt diese heutzutage notwendigen Bemühungen um junge Krebspatienten sehr gut wieder. Mit der Grundidee, patienteneigene Ressourcen für den therapeutischen Prozess zu mobilisieren, ist es das erklärte Ziel der Rostocker Kollegen langfristig mittels der Initiierung von klinischen Forschungsprojekten einen Beitrag zur Verbesserung der häufig problematischen Therapieadhärenz und Lebensqualität der AYAs zu leisten. Prof. Dr. Henning Flechtner, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Magdeburg, rundete schließlich die erste Session mit seinen Antworten auf die im Programm gestellte Frage: Sex, Drugs and Rock'n Roll? zur Lebensqualität und Lebenssituation im Jugendalter und bei jungen Erwachsenen mit der spannenden Perspektive eines im Klinikalltag geforderten Kinder- und Jugendpsychiaters ab. Er konnte aufzeigen, wie entscheidend im Umgang mit AYA-Patienten die Beachtung ihrer tatsächlichen emotionalen, kognitiven und moralischen Entwicklung ist. So ist bis heute in den Marburger Richtlinien zur Feststellung, ob bzw. wann ein Heranwachsender einem Jugendlichen gleichzustellen sein könnte, zu lesen: Ein Heranwachsender wird einem Jugendlichen oft in seiner sittlichen und geistigen Entwicklung dann gleich zu stellen sein, wenn seine Persönlichkeit insbesondere folgende Züge vermissen lässt: eine gewisse Lebensplanung, Fähigkeit zu

selbständigem Urteilen, Fähigkeit zu selbständigem Entscheiden, Fähigkeit zu zeitlich überschauendem Denken, Fähigkeit, Gefühlsurteile rational zu unterbauen, ernsthafte Einstellung zur Arbeit, gewisse Eigenständigkeit im Verhältnis zu anderen Menschen. Diese und andere Beispiele offenbarten den Gästen des Psychoonkologischen Kolloquiums nochmals eine ganz zentrale Quintessenz: um die Bedürfnisse und Wünsche von jungen Patienten zu verstehen, sollten wir uns anpassen und versuchen eine gemeinsame Sprache zu finden.



Prof. Dr. Bernhard Wörmann, Medizinischer Leiter der DGHO

In der zweiten Session sprachen Prof. Dr. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg, und Dr. Volker Aumann, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie Magdeburg, jeweils zu den Besonderheiten und Trends in Bezug auf die onkologischen Behandlungsmöglichkeiten bei AYA-Patienten in den beiden Kliniken. Im Erwachsenenbereich der Hämatologie und Onkologie wurde deutlich, dass sich die Klinik auf die spezifischen Herausforderungen der AYAs und ihrer Familienangehörigen seit zwei Jahren zunehmend einstellt. Die Klinik ist aktives Mitglied im AYA Netzwerk der DGHO, nutzt die aktuelle DGHO Leitlinie für Heranwachsende und junge Erwachsene, schult das Ärzteteam in der wöchentlichen Weiterbildung zu AYA-Themen und nutzt die Wissensdatenbanken AYA und AYA Hodgkin-Lymphom der Fachgesellschaft DGHO. Greifbar wird die innere Haltung der Klinik gegenüber den AYA-Patienten beispielsweise an der Implementierung einer Angehörigensprechstunde für die Eltern der AYA-Patienten und der standardisierten Nutzung einer spezifi-

schen AYA-Checkliste bei der strukturierten Aufklärung zur onkologischen Diagnose und Tumortherapie. Als ein ganz entscheidender Trend lässt sich dabei insgesamt ablesen, dass z. B. die klinische Nachsorge der jungen Patienten angepasst werden sollte. Diese kann nicht wie sonst üblich nach 5 - 10 Jahren rezidivfreiem Überleben beendet werden. Professor Fischer empfiehlt Überlegungen zu einer intensiven Nachsorge und Screening bei den Hodgkin-Patienten über Zeiträume bis zu > 40 Jahren, um sensibilisiert zu sein für das mehrfach erhöhte Risiko für maligne Zweiterkrankungen und mögliche Spätnebenwirkungen (z. B. Screening nach kardialen Risikofaktoren). In der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie zeigt sich eine gleichermaßen hohe Aufmerksamkeit für die Belange und Erfordernisse der jungen Patienten. Die Kinderheilkunde hat neben dem kranken Kind aus physischen, psychischen und rechtlichen Gründen allerdings die Eltern und dabei vorrangig die Mütter als weiteren gleichberechtigten Partner von Behandlungsbeginn an mit im klinischen „Boot“. Dabei muss das pädiatrische Team das dynamische Geschehen im Verhältnis zwischen Eltern und Kind bzw. umgekehrt im Auge behalten, denn in Abhängigkeit von der Erkrankung, dem Krankheitsverlauf, dem Zeitpunkt der Erkrankung und dem Lebensalter des jungen Patienten ändert sich dieses. Die Sichtweise auf die Erkrankung kann letztendlich differieren zwischen Patient und Eltern mit zunehmenden Alter, Abstand zum Erkrankungsbeginn und Krankheitsverlauf, was nochmals eine Herausforderung für das Team und den medizinischen Behandlungsverlauf bedeuten kann. Diese persönlichen Belange der Patienten und ihrer Familien im Kontext standardisierter Therapieabläufe aufzunehmen und zu handhaben, macht eine zentrale Aufgabe des Behandlungsteams in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie aus. Zum Abschluss des Kolloquiums stellte Dipl.-Psych. Michael Köhler, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg, die aktuell beginnende randomisiert kontrollierte Interventionsstudie für die Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen vor. Zahlreiche aktuelle Befunde weisen einheitlich darauf hin, dass die Mütter und Väter unserer jungen Krebspatienten durch die Diagnose ihres Kindes krankheitswertig psychisch belastet sind und an somatopsychischen Beschwerden leiden. Während für

die AYA Patienten erste psychoonkologische Behandlungskonzepte entwickelt und wissenschaftlich evaluiert sind, ist die dringend erforderliche psychoonkologische Versorgung der Eltern, gemäß der Anzahl der entsprechenden wissenschaftlichen Studien und klinischen Therapieprogramme in der Literatur, jedoch insgesamt als unzureichend einzustufen. Wissenschaftliche Zielstellung der Studie ist die Überprüfung der Wirksamkeit einer klinisch erprobten psychoonkologischen Kurzintervention hinsichtlich der Verstärkung adaptiver Strategien der Krankheitsbewältigung. Das Projekt wird im Rahmen des Förderschwerpunkt-Programms ‚Psychosoziale Onkologie‘ (2. Ausschreibungsrunde) der Deutschen Krebshilfe e.V. gefördert. Einen wichtigen zusätzlichen Impuls für die Versorgung der AYA-Patienten und ihrer Angehörigen im Bundesland erhoffen sich Professor Fischer und Dipl.-Psych. Köhler auch durch das von beiden aktuell initiierte AYA-Netzwerk des



Dr. Inken Hilgendorf, Universität Rostock, und Dr. Kristina Geue von der Universität Leipzig. (Fotos: Michael Köhler)

Universitätsklinikums Magdeburg. Teilnehmer des regionalen AYA-Netzwerkes sind langjährige Kooperationspartner der Uni-

versitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg. Sie bekunden ihr Interesse, sich in einem besonderen Maße mit der Betreuung von Heranwachsenden und jungen Erwachsenen zu beschäftigen und erhalten durch die Aktivitäten der hiesigen AYA-Arbeitsgruppe ein offenes wissenschaftliches Forum und fachliche Einbindung hinsichtlich der Belange dieser besonderen Patientengruppe.

Insgesamt ermöglichte das diesjährige Magdeburger Psychoonkologische Kolloquium durch das rege Engagement aller Beteiligten und Gäste mit lebendigen und hochprofessionellen Diskussionen einen aktuellen Überblick zur umfangreichen Thematik der AYA-Patienten und ihrer Angehörigen und konnte sichtbar neue Impulse für die klinische Versorgung und Planung weiterer Forschungsprojekte anregen.

Michael Köhler

Personalia: Neuberufen

Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration

Prof. Dr. Peter Nestor, Jahrgang 1965, wurde im Rahmen einer gemeinsamen Berufung der OVGU und des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) auf die W3-Professur für Hirnplastizität und Neurodegeneration am DZNE Standort Magdeburg berufen.



Peter Nestor studierte Medizin an der University of Melbourne, Australien, Abschluss in 1989. Er absolvierte eine Facharztausbildung in Innerer Medizin am Royal Melbourne Hospital sowie eine Ausbildung als Facharzt für Neurologie am Alfred Hospital in Melbourne und am National Hospital for Neurology and Neurosurgery, Queen's Square, London. 1998 wurde er als Neurologiespezialist Fellow am Royal Australasian College of Physicians. Danach wechselte er an die University of Cambridge, wo er eine Dissertation über die Positronen-Emissions-

Tomographie bei Demenz abschloss und blieb als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Ab 2005 wurde er klinischer Wissenschaftler am Medical Research Council und war als leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter an die University of Cambridge tätig. Im Jahr 2009 wurde er Dozent der kognitiven Neurologie an der University of Cambridge.

In diesem Jahr nahm Prof. Nestor seine Forschungstätigkeit am DZNE Standort Magdeburg auf. Seine wissenschaftlichen Schwerpunktthemen sind die klinischen, neuropsychologischen und Neuroimaging-Funktionen von degenerativen Demenzen im Hinblick auf die Verbesserung der Differential- und Früherkennung, die Entwicklung sensibler, aber stabiler Monitoring-Methoden, um das Fortschreiten der Erkrankung zu untersuchen und mechanistische Fragen der Pathogenese der Erkrankung anzugehen durch Untersuchung der topographischen und zeitlichen Entwicklung der pathologischen und neurodegenerativen Funktionen.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Ines Glück, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie,
- Frau Peggy Langner, Ärztliches Direktorat,
- Frau Christine Worschech, Orthopädische Universitätsklinik, und
- Frau Astrid Lonkowski, Universitätsfrauenklinik.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Anerkennung für Magdeburger Allgemeinmediziner

Dr. Wolfram Herrmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin, wurde bei der JADE-Konferenz im Rahmen des 46. Kongresses für Allgemeinmedizin und Familienmedizin in Rostock zum Sprecher Weiterbildung der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) gewählt. Die JADE ist ein Netzwerk von Ärztinnen und Ärzten in der Weiterbildung Allgemeinmedizin und Fachärzten für Allgemeinmedizin bis zum Ende des 5. Berufsjahres nach der Facharztprüfung. Die JADE vertritt damit die jungen Allgemeinmediziner in Deutschland. Als Sprecher Weiterbildung ist Dr. Herrmann für die Vertretung der Interessen der Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zuständig und will sich in dieser Funktion aktiv in die Weiterentwicklung der Facharztweiterbildung einbringen.



Die Auszeichnung wurde Dr. Wolfram Herrmann (l.) von Markus Voigt, Präsident des VBKI, überreicht. (Foto: VBKI)

Am 28. September 2012 wurde Dr. med. Wolfram Herrmann für seine Doktorarbeit zum Thema „Guter Schlaf – subjektive Konzepte und Erfahrungen von Pflegeheimbewohnerinnen und Pflegeheimbewohnern“

der 1. VBKI-Wissenschaftspreis, Sonderpreis Folgen der demographischen Entwicklung verliehen. Der Verband Berliner Kaufleute und Industrieller hatte zum ersten Mal diesen Wissenschaftspreis ausgeschrieben, der den Europapreis ablöste. Ausgezeichnet wurden sechs Abschlussarbeiten. In seiner Dissertation hatte Dr. Herrmann mittels qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden die Sichtweisen, Konzepte und Erfahrungen von Pflegeheimbewohnern zu Schlaf und Schlafstörungen erforscht. Er konnte die große Bedeutung psychischer Faktoren für Schlaf aus Sicht von Pflegeheimbewohnern zeigen sowie organisatorische Barrieren für guten Schlaf herausarbeiten. Die Forschungsergebnisse konnten in Handlungsempfehlungen für Hausärzte und Pflegekräfte für die Praxis nutzbar gemacht werden.

Zielgerichtete Therapie bei Magenkrebs



Dr. Jan Bornschein von der Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie wurde mit dem Walter-Krienitz-Preis ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgte im Rahmen der

„Viszeralmedizin 2012“, des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen, der Ende September in Hamburg stattfand.

Mit der Auszeichnung wurden die Untersuchungen von Dr. Bornschein zur Expression von RACGAP1 im Magenkarzinom gewürdigt. In einer bioinformatischen Analyse, die er in Zusammenarbeit mit dem King's College in London durchgeführt hat, wurde dieses Molekül als relevanter Regulator in der Magenkarzinogenese identifiziert. Bislang wurden lediglich Daten zur Expression in der Leber veröffentlicht. Der Nachweis nun auch in humanen Magenkarzinomen eröffnet die Möglichkeit zur besseren Charakterisierung der beteiligten Signalkaskaden, so

dass RACGAP1 möglicherweise als neuer Angriffspunkt für zielgerichtete Therapien bei Magenkrebs dienen kann.

Der „Walter-Krienitz-Verein zur Förderung der Medizin e. V.“ (Vorsitzender ist Prof. Steffen Rickes vom AMEOS Klinikum Halberstadt) wurde 2007 in Halberstadt gegründet. Der Name erinnert an den Halberstädter Arzt Walter Krienitz als einen Wegbereiter der Magenbakteriologie, dessen Andenken gepflegt werden soll. Der Preis wurde zum zweiten Mal verliehen.

Die besten Doktoranden des Jahres

Traditionell wurden auf dem Akademischen Festakt anlässlich des 410. Geburtstages des Namenspatrons der Otto-von-Guericke-Universität auch die besten Doktoranden des Jahres ausgezeichnet. Zu ihnen gehören Dr.-Ing. Daniel Mourek (Fakultät für Maschinenbau), Dr.-Ing. Andreas Peschel (Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik), Dr.-Ing. Mathias Magdowski (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik), Dr.-Ing. Sebastian Stober (Fakultät für Informatik), Dr. rer. nat. Konstantin Pashkovich (Fakultät für Mathematik), Dr. rer. nat. Dr. med.

Christian Michael Stoppel (Fakultät für Naturwissenschaften), Dr. med. Jens Neumann (Medizinische Fakultät – z.v.r.), Dr. rer. pol. Vanessa Aufenanger (Fakultät für Humanwissenschaften) und Dr. rer. pol. Tobias Schulz (Fakultät für Wirtschaftswissenschaft). Zwei der besten Doktoranden des Jahres wurde außerdem der Dissertationspreis 2012 für die beste wissenschaftliche Arbeit verliehen. Der Preis ging an Dr. rer. nat. Dr. med. Christian Michael Stoppel und Dr.-Ing. Sebastian Stober. Der Dissertationspreis und die Doktoranden-Preise der



Auszeichnung der besten Doktoranden der OVGU (Foto: Viktoria Kühne)

naturwissenschaftlichen bzw. technischen Fakultäten wurden durch die Karin-Witte-Stiftung zur Verfügung gestellt.

Kleine Karte – Große Wirkung

Eine Chipkarte, die als Sichtausweis, Bibliotheksausweis, Mensakarte und für den Apothekenshop gilt. Weitere Funktionalitäten sind programmtechnisch vorbereitet und werden in den Folgejahren nach Notwendigkeit und Bedarf hinzukommen.

Welche Funktionen hat der Mitarbeiterausweis?

Am Universitätsklinikum A.ö.R. und der Medizinischen Fakultät der OVGU Magdeburg werden zukünftig Chipkarten der Firma InterCard eingesetzt. Diese dienen als:

- Mitarbeiterausweis ab März 2013
- Bibliotheksausweis ab März 2013
- außerdem als Geldkarte mit Bezahlungsfunktion: in der Mensa, Ausleihverkehr in der Bibliothek ab März 2013
- Identifizierung im Apothekenshop ab August 2013
- Zeiterfassung für Pilotbereiche ab Januar 2013

Welche Funktionen sind weiterhin geplant?

Die Karte soll weiterhin für die Mitarbeiter zukünftig auch die Möglichkeit erhalten, als ABO-Karte für MVB/MAREGO eingesetzt werden zu können. Die Vorbereitungen dazu laufen, die Umsetzung wird aber nach Information der MVB noch einen gebührenden Zeitraum in Anspruch nehmen.

Die Karte ist programmtechnisch vorbereitet für Zeiterfassung und Zugangskontrollsystemen, auch zur IT-Anmeldung. Das hätte Charme, denn endlich brauchen wir uns kein Passwort mehr einzuprägen.

Wie sieht die Mitarbeiterkarte aus?

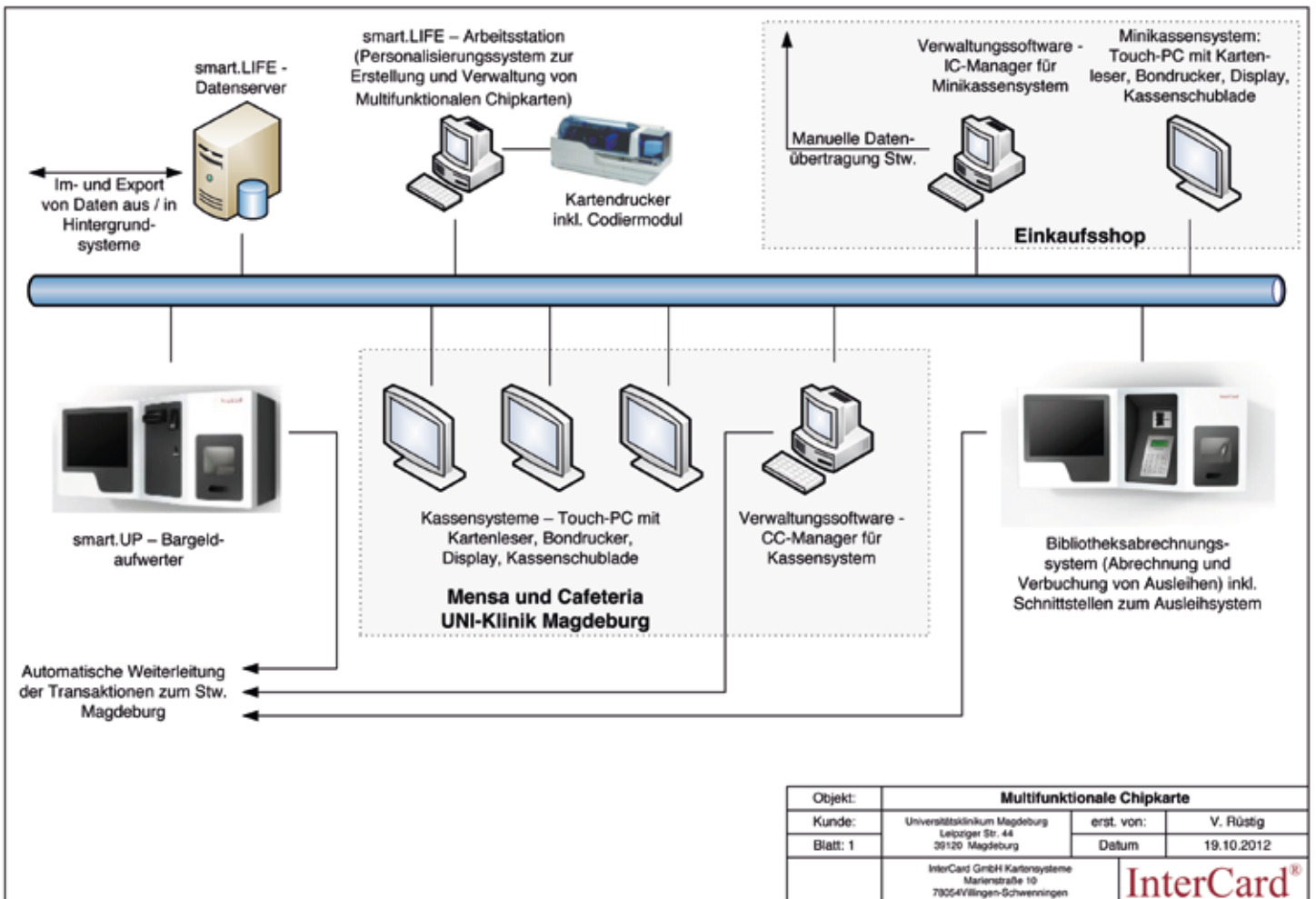
Die Abbildung zeigt den Prototyp der Mitarbeiterkarte ab 2013. Die Erstaussgabe der Karte ist kostenlos und wird nach Abgabe eines Fotos persönlich im ersten Quartal jedem Mitarbeiter zugestellt.



Jeder Mitarbeiter, der eine „alte“ Mensakarte besitzt, kann diese nach Erhalt des Mitarbeiterausweises unter Rückerstattung seiner noch vorhandenen Guthaben zurückgeben.

Die neuen Karten werden aufgrund neuer Technik und angepasst an das Corporate Design der Universität eingeführt.

Nach Willen der Vorstände unseres Klinikums und der Fakultät soll das generelle Clearing über das Studentenwerk Magdeburg abgewickelt werden. Das ist für jeden



von uns in der Benutzung der Bezahlfunktion nicht gleich ersichtlich, bietet aber all denjenigen, die am Universitätscampus, an der Hochschule Harz und der Hochschule Magdeburg-Stendal zu tun haben den Vorteil, ihre Chipkarte auch dort in der unkompliziert nutzen zu können. Auch die Bibliotheksfunktion am Standort Uniplatz ist gewährleistet.

Welche Informationen werden auf dem Chip gespeichert?

- Chip-Seriennummer
- Gültigkeitsdatum
- Ggf. Ermäßigungsschlüssel

- Personalnummer
- Kartenfolgenummer
- Datum-Befristung
- Geldbetrag in Euro
- Bibliotheksnummer

Erhalte ich jedes Jahr eine neue Mitarbeiterkarte?

Nein, dies ist nicht notwendig. Die Gültigkeit ist bis zum Ausscheiden aus dem Berufsleben gegeben. Für Verlängerungen befristeter Verträge oder Entfristungen wird zum konkreten Zeitpunkt über die vorhandenen Validierungstationen das neue Gültigkeitsdatum eingetragen.

Was mache ich bei Verlust meiner Mitarbeiterkarte?

Der Verlust der Karte bzw. deren Funktionsstörung ist unverzüglich dem Geschäftsbereich Personal anzuzeigen. Eine Sperrung der Karte kann nur im MRZ erfolgen. Gegen eine Gebühr, laut Gebührenverordnung der Universität, wird bei Verlust oder Unbrauchbarkeit kostenpflichtig eine neue Mitarbeiterkarte erstellt. Der Verlust der Karte bedeutet auch den Verlust des auf der alten Mitarbeiterkarte gespeicherten Geldbetrages.

Wolf Henkel
Medizinisches Rechenzentrum

HEXAL-Förderpreis für wissenschaftlichen Nachwuchs 2012

Erforschung neuer Therapiestrategien bei Blutkrebs

Mit dem HEXAL-Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2012 wurde **Dr. Florian Heidel**, Oberarzt der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg, ausgezeichnet. Die Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität und der Stifter, HEXAL, würdigen mit dieser Anerkennung Forschungsvorhaben von herausragender klinischer Bedeutung und großer Interdisziplinarität. Die Anerkennung soll Nachwuchswissenschaftler motivieren und bei ihrer wissenschaftlichen Orientierung unterstützen. Seit 1997 wird dieser mit 10.000 Euro dotierte Forschungspreis jährlich vergeben. Die Verleihung des HEXAL-Förderpreises fand am 27. November 2012 statt

Der Preisträger Dr. Heidel richtet seinen Forschungsschwerpunkt auf die Erforschung der akuten myeloischen Leukämie (AML) und die Entwicklung neuer Therapieansätze zur Behandlung dieser malignen Erkrankung des blutbildenden Systems. In dem Zusammenhang untersucht er die Biologie von Längenmutationen im Tyrosinkinase-Rezeptor-Gen FLT3 sowie deren Einfluss auf einen Resistenzphänotyp bei der AML. Seine Untersuchungen beziehen sich auf die Ebene der Signaltransduktion, der Genexpression und auf funktionelle Untersuchungen hinsichtlich der Ursachen und des Verlaufs der Erkrankung. Dabei werden auch die Aspekte einer möglichen Therapieresistenz auf eine zielgerichtete Therapie mit sogenannten „small molecule“ FLT3-



HEXAL-Preisverleihung am 27. November 2012: Prof. Thomas Fischer, Direktor der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie Magdeburg, Dr. Norbert Marquardt, Geschäftsführung der Salutas Pharma GmbH, Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan, Preisträger Dr. Florian Heidel, Prof. Raimund Firsching, Vorsitzender der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Medizinischen Fakultät, Dr. Thomas Schmid, Head Onkologie, HEXAL AG, und Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität (v.l.), Foto: Andreas Lander

Tyrosinkinaseinhibitoren untersucht. Diese Hemmstoffe haben im Rahmen von klinischen Studien bereits Eingang in die Behandlung der AML gefunden.

Zur Person: Dr. med. Florian H. Heidel, Jahrgang 1976, studierte Humanmedizin an den Universitäten in Erlangen-Nürnberg, Bern (Schweiz) und Toronto (Canada). Er ist seit 2008 als Oberarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätsklinik für

Hämatologie und Onkologie Magdeburg tätig. Mit einem Stipendium der Deutschen Krebshilfe hat der Facharzt für Innere Medizin von 2009 bis 2011 in den USA einen Forschungsaufenthalt als Research Fellow am Dana-Farber Cancer Institute and Children's Hospital Boston der Harvard University in Boston absolviert. Seit 2011 leitet er eine eigene wissenschaftliche Nachwuchsgruppe an der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie in Magdeburg.

Gutschein für die Gesundheit

Verschenken Sie etwas Außergewöhnliches!

Das Gesundheitsmanagement hat nun auch „Gutscheine für die Gesundheit“ im Angebot! Mit diesem Gutschein können alle Einzelbehandlungen des Gesundheitspräventionsprogramms 2012/2013 verschenkt werden.

Dazu zählen:

- klassische Rückenmassage
- Wirbelsäulentherapie nach Dorn/Breuß
- osteopathische Behandlung
- progressive Muskelrelaxation
- Fußreflexzonenmassage
- Andullationsmassagetherapie

Die Gutscheine erhalten Sie direkt beim Gesundheitsmanagement und bei den behandelnden Personen nach vorheriger Bezahlung des Wunschbetrages in der Hauptkasse Haus 14. Viel Freude beim Verschenken!




Gutschein für die Gesundheit

über _____ Minuten

im Wert von _____ €

für _____

von _____

Datum, Unterschrift, Stempel _____

Keine Barauszahlung möglich. Das Angebot gilt nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin Magdeburg im Rahmen des Gesundheitspräventionsprogramms.
Termin bitte mit den behandelnden Personen (abhängig vom Angebot) vereinbaren.

Viel Freude beim Einlösen!

Zertifizierte Gesundheitskurse für Beschäftigte

Ab dem Frühjahr können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstmalig an zertifizierten Gesundheitskursen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements teilnehmen. Das Gesundheitsmanagement hat drei Kursmanuale zur Zertifizierung bei Krankenkassen eingereicht. Das bedeutet, dass künftig ein Teil der Kurse, die wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisieren, rückerstattungsfähig sind. Jeder Versicherte kann bis zu zwei Kurse pro

Kursname	Kurs-Nr.	Beginn-termin 2013	Wochentag	Zeit	Dauer in Wochen	Kurs-kosten* ₁	Kurs-kosten* ₂
Aquagymnastik	GM75	07.03.	Donnerstag	6.30-7.30	10	95,00 €	95,00 €
Aquagymnastik	GM76	07.03.	Donnerstag	7.30-8.30	10	95,00 €	95,00 €
Aquagymnastik	GM99	30.05.	Donnerstag	6.30-7.30	8	76,00 €	76,00 €
Aquagymnastik	GM100	30.05.	Donnerstag	7.30-8.30	8	76,00 €	76,00 €
Rückenfit	GM71	08.03.	Freitag	6.30-7.30	10	90,00 €	50,00 €
Rückenfit	GM97	30.05.	Donnerstag	14.45-15.45	8 bis 10 (variabel)	90,00 € (10Wo.)	40,00-50,00 €
Wirbelsäulengymnastik (Schwerpunkt Beckenboden)	GM77	07.03.	Donnerstag	12.00-13.00	10	90,00 €	50,00 €
Wirbelsäulengymnastik (Schwerpunkt Beckenboden)	GM98	30.05.	Donnerstag	15.45-16.30	8 bis 10 (variabel)	80,00 € (10Wo.)	32,00-40,00 €

*₁ Kursgebühr bei Abrechnung über die Krankenkasse (Erstteilnahme).

*₂ Kursgebühr bei Nichtabrechnung über die Krankenkasse (Folgeteilnahme, d. h. wenn Sie den gleichen Kurs bereits zum zweiten Mal besuchen).

Jahr von seiner Krankenkasse erstattet bekommen (i. d. R. bis zu 80 % der Kursgebühr bzw. höchstens 75,00 Euro). Im März und Mai 2013 starten die ersten zertifizierten Kurse Aquagymnastik, Wirbelsäulengymnastik und Rückenfit. Verbessern Sie Ihr

Wohlbefinden, stärken Sie Ihre Gesundheit und besuchen Sie einen Sportkurs, der Ihnen Spaß bereitet und Ihrem Körper in jeder Hinsicht gut tut!

Anmeldungen sind ab sofort beim Gesundheitsmanagement möglich!

Weitere Informationen finden Sie im aktuellen Gesundheitsprogramm der Universitätsmedizin oder auf der Intranet-Seite des Gesundheitsmanagements. Fragen beantwortet Ihnen Evelin Konrad unter 67-21235.

Fakten zu den Abschlussprüfungen

Prüfungsverfahren

Im Fachbereich Hebammen ist die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung seit 27 Jahren, im Fachbereich MTA Labor- und Radiologieassistenten seit 18 Jahren gültig. Hier steht die Forderung, nach Fächern zu unterrichten und zu prüfen. Mehrere Prüfungsfächer der mündlichen und schriftlichen Prüfung werden zu jeweils einem Gesamtergebnis zusammengerechnet, sodass ggf. auch ein nicht bestandenenes Prüfungsfach ausgeglichen werden kann.

In der seit 2003 gültigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflege und seit 2011 für die Krankenpflegehilfe werden berufliche Handlungsfelder als Grundlage für die Ausbildung und das Prüfungsverfahren beschrieben. Hintergrund ist der pädagogische Ansatz, in einer Berufsausbildung nicht nur Fachwissen, sondern berufliche Handlungskompetenzen zu vermitteln und dementsprechend auch zu prüfen. Folgerichtig gibt es am Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe (AZG) ein curriculares Konzept mit Lernfeldern und Lerneinheiten, die berufliche Handlungen beschreiben. Die vom Landesverwaltungsamt empfohlene Richtlinie aus NRW wurde vom Lehrerteam an die Anforderungen der Ausbildung am Universitätsklinikum angepasst. In vielen Teamsitzungen wurden und werden die Inhalte und Methoden des fächerübergreifenden Unterrichts regelmäßig abgesprochen. Für jeden Lehrer war es eine neue Herausforderung, die Autonomie über das eigene Fach in die Lerneinheiten des fachbereichsspezifischen Curriculums zu integrieren. Teamteaching mit Kollegen und Praxisanleitern ist für die Planung und Gestaltung des Unterrichts und der Prüfungen unerlässlich geworden.

Auch den Schülern fiel und fällt das Umdenken nicht leicht. Sie kennen aus der Schulbildung ausschließlich fachsystematischen Unterricht. Nun heißt es, die entsprechenden Kompetenzen für die einzelne Lerneinheit zu erwerben (umgangssprachlich „Lernfeldmethode“). Auf einem Deckblatt erhalten die Schüler für jede Lerneinheit eine Übersicht zu den Kenntnissen, die in der Lerneinheit angeeignet werden sollen. Im Stundenplan sind die Fachwissenschaftler adäquat ausgeworfen. Beispielsweise

umfasst die Lerneinheit „Haut und Körper pflegen“ im ersten Ausbildungsjahr in zwei Abschnitten 24 Stunden Unterricht Anatomie/Physiologie, 48 Stunden Pflegeunterricht und 8 Stunden Projektarbeit zum Thema Zahngesundheit. Nachfolgend üben die Schüler in Kleingruppen im Lehrkabinett die praktischen Handlungen.

AZG Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe
An der Universität Magdeburg

Wir bilden aus:

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Krankenpflegehilfe
- Hebammen / Entbindungspfleger
- Operationstechnische Assistenz
- Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten
- Medizinisch-technische Radiologieassistenten

mehr Infos unter www.med.uni-magdeburg.de/azg

UNIVERSITÄTSKLINIKUM MAGDEBURG

Die Schüler erwerben neben Fachkenntnissen die Kompetenzen zur Reflektion des eigenen Wissenstandes oder praxisnaher Problemfelder, zur selbstständigen Aneignung und Präsentation von Kenntnissen, zur Teamarbeit und Konfliktlösung, zur praktischen Umsetzung in Rollenspielen unter Anwendung von Phantomen/Modellen.

Berufliche Handlungskompetenz wird dementsprechend patienten- und nicht fächerbezogen geprüft. Während der Ausbildung werden die Schüler schrittweise an die fallbezogenen schriftlichen und mündlichen Überprüfungen herangeführt. Die zunächst nur wenige Aspekte umfassenden Fallsituationen entwickeln sich zu komplexen realen Situationsbeschreibungen, aus denen der Pflegebedarf, die Pflegeziele bzw. -maßnahmen unter Berücksichtigung natur- und sozialwissenschaftlicher, pflegerischer und rechtlicher Aspekte abgeleitet werden müssen.

Die Prüfungssituation stellt reale Anforderungen an eine Pflegekraft dar. Die Schüler weisen durch praktische Handlungen und deren theoretische Reflektion eine prozessorientierte professionelle Gesundheitsförderung und Pflege nach. Auf die praktische Prüfung werden die Schüler durch die Praxisanleiter/-innen in verschiedenen Anleitungssituationen vorbereitet.

Prüfungsanforderungen in der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege

Schriftlicher Prüfungsteil in drei Themenbereichen, Aufsichtarbeit in je 120 Minuten:

1. Pflegesituationen bei Menschen aller Altersgruppen erkennen, erfassen und bewerten,
2. Pflegemaßnahmen auswählen, durchführen und auswerten,
3. Pflegehandeln an pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen, Qualitätskriterien, rechtlichen Rahmenbestimmungen sowie wirtschaftlichen und ökologischen Prinzipien ausrichten.

Mündlicher Prüfungsteil zu folgenden Themenbereichen, je 10-15 Minuten

1. Unterstützung, Beratung und Anleitung in gesundheits- und pflegerelevanten Fragen fachkundig erklären,
2. berufliches Selbstverständnis entwickeln und lernen, berufliche Anforderungen zu bewältigen,
3. bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken und in Gruppen und Teams zusammenarbeiten.

Praktischer Prüfungsteil in max. 6 Stunden: Pflege einer Patientengruppe von höchstens vier Patienten (alle anfallenden Aufgaben einer prozessorientierten Pflege einschließlich Dokumentation und Übergabe)

Jeder dieser sechs Themenbereiche und der praktische Prüfungsteil müssen bestanden werden, um die Berufserlaubnis als Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpfleger/-in zu erhalten.

Beispielsweise wurden im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflege 2012 insgesamt 83 von 93 schriftlichen Prüfungen (89,25 %), 76 von 90 mündlichen Prüfungen (84,5 %) und 29 von 31 praktischen Prüfungen (93,55 %) beim ersten Termin bestanden.

	Prüfungsjahrgang 2012 AZG	Prüfungsjahrgang 2011 Berufsbildung LSA	Fahrschulprüfung 2011 Deutschland
Vorzeitige Vertragsauflösungsrate	18,4 % (21 von 114)	29,2 %	?
Prüfungswiederholende	29 % (27 von 93 Schülern haben mindestens einen Teil der Prüfungen nicht sofort erfolgreich bestanden)	12,8 % (1958 von 15270 Auszubildenden)	Theorie: 30 % Praxis: 25 %
Prüfung bestanden im Verhältnis zu Teilnehmer/-innen an den Abschlussprüfungen	89 % 81 von 91 Stand 31.10.2012	82 % (12629 von 15270 Auszubildenden)	?

Die Bewertung mit der Zensur „4“ (ausreichend) kann erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht (KRPfIAPrV §7). Um eine Prüfung an den Schulen für Gesundheitsfachberufe des LSA zu bestehen, müssen mindestens 50% der gestellten Anforderungen erfüllt werden.

Fakten im Vergleich

Interessant ist ein Vergleich mit den Daten des Berufsbildungsberichtes im Land Sachsen Anhalt bzw. den bundesweiten Ergebnissen der Fahrschulprüfung. Hierbei bleibt jedoch ein Vergleich der Ausbildungs- und Prüfungsbedingungen unberücksichtigt. Aktuell liegen uns von 91 der 93 an den Abschlussprüfungen teilnehmenden Schülern die Endergebnisse vor.

81 von 91 angetretenen Schülern (89 %) haben ihren Berufsabschluss erworben. Ein Schüler

ist nicht zur Wiederholungsprüfung angetreten. Bei zwei Schülern ist das Prüfungsverfahren derzeit noch nicht abgeschlossen.

Zusammenfassung

Neben dem Bemühen um gute Bewerber ist der Ausbildungsalltag für alle an der Ausbildung Beteiligten eine große Herausforderung.

Die Schüler/-innen bringen sehr individuelle Voraussetzungen mit. Neben großen Unterschieden in den bereits erworbenen Lernkompetenzen ist das Niveau der Sozialkompetenzen sehr variabel. Die Klassenlehrer und Praxisanleiter sowie Mentoren und Lehrbeauftragten müssen vor allem im ersten Ausbildungsjahr viel Zeit und Geduld für individuelle Lernberatung und Förderung der Sozialkompetenz investieren. Klare Grenzen und Regeln stellt dazu die neu verfasste und noch als Entwurf vorliegende Schul- und Hausordnung des AZG auf.

Wichtig ist uns auch der enge Kontakt mit den Praxiseinrichtungen, um die Anforderungen zwischen Theorie und Praxis abzugleichen und um ggf. kurzfristig als Schule pädagogisch wirksam werden zu können. Dazu finden regelmäßig Gespräche in den Einrichtungen und Mentorenberatungen statt.

Probleme der Finanzierung von Ausbildung im Gesundheitswesen erschweren durch Personaleinsparungen die Bemühungen aller an der Ausbildung Beteiligten.

Wir hoffen mit Unterstützung des Klinikumsvorstandes und der Praxisbereiche auch zukünftig sagen zu können: Eine Ausbildung am Universitätsklinikum sichert die persönliche berufliche Perspektive. Unsere Absolventen sind national und international auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Leistung lohnt sich.

Cordula Ahrendt

Neubau einer Ladenzeile startet 2013

Bessere Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

Der Aufsichtsrat des Universitätsklinikums Magdeburg A. ö. R. hat in seiner 21. Sitzung am 21. November 2012 der Vergabe eines Grundstücks an unsere Tochtergesellschaft „MUKS“ zugestimmt. Direkt am Alleenkreuz soll neben dem Haus 16 ein Neubau errichtet werden, der ein Lebensmittelgeschäft zur Verbesserung der Versorgung von Mitarbeiter, Studenten, Patienten und Besuchern sowie einen Trainingsraum für die Gesundheitsprävention beherbergen wird. Die MUKS GmbH wird Bauherr und Betreiber dieser Einrichtung sein. Die Baumaß-

nahme soll 2013 beginnen. Bis zur Fertigstellung des neuen Geschäfts wird der jetzige Lebensmittelladen im Haus 17 (gegenüber Haus 60a) renoviert und ab Januar bereits von der MUKS betrieben. Der bisherige Inhaber räumt die Verkaufsstelle zum 31. Dezember 2012.

Ab dem 2. Januar 2013 wird für 3 bis 4 Wochen mit der Renovierung und Neustrukturierung der Einrichtung begonnen. Die Verkaufsstelle wird am 23. Januar 2013 im neuen Gewand an bisheriger Stelle mit ver-

längerten Öffnungszeiten wiedereröffnet. Während der Umbauphase ist die Verkaufsstelle geschlossen. Ein eingeschränktes Sortiment wird im Kaffeestübchen im Haus 60a angeboten.

Wir bitten alle Mitarbeiter um Verständnis für die Einschränkung in der Versorgung und bitten Sie, sich für die kurze Übergangszeit darauf einzustellen.

Kaufmännisches Direktorat

Jahresplaner 2013

Für 2013 gibt es wieder einen Wandkalender für Mitarbeiter, Studierende und Patienten. Dieser Jahresplaner im A2-Format ist in der Pressestelle des Uniklinikums erhältlich (Haus 18, Zi. 325/ Tel. 67 15162).

DEZEMBER	JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	JANUAR
1 Sa	1 Do	1 Fr	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa	1 Mo	1 Do	1 So	1 Di	1 Fr	1 So	1 Mi
2 So	2 Mi	2 Sa	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Do
3 Mo	3 Do	3 So	3 So	3 Mi	3 Fr	3 Mo	3 Mi	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Di	3 Fr
4 Di	4 Fr	4 Mo	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So
6 Do	6 So	6 Mi	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 Sa	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo
7 Fr	7 Mo	7 Do	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr	7 So	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di
8 Sa	8 Di	8 Fr	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi
9 So	9 Mi	9 Sa	9 Sa	9 Do	9 Fr	9 Mo	9 Di	9 Sa	9 Mo	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do
10 Mo	10 Do	10 So	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Mi	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr
11 Di	11 Fr	11 Mo	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So
13 Do	13 So	13 Mi	13 Mi	13 Sa	13 Fr	13 Mo	13 Do	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Do	13 Mo
14 Fr	14 Mo	14 Do	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr	14 So	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di
15 Sa	15 Di	15 Fr	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 Do	15 Mi
16 So	16 Mi	16 Sa	16 Sa	16 Do	16 Fr	16 Mo	16 Di	16 Sa	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do
17 Mo	17 Do	17 So	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr
18 Di	18 Fr	18 Mo	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Do	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Mo	18 Sa
19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mo	19 Do	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So
20 Do	20 So	20 Mi	20 Mi	20 Sa	20 Fr	20 Mo	20 Sa	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo
21 Fr	21 Mo	21 Do	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di
22 Sa	22 Di	22 Fr	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 So	22 Di	22 Do	22 So	22 Mi
23 So	23 Mi	23 Sa	23 Sa	23 Do	23 Fr	23 Mo	23 Di	23 Do	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Mo	23 Do
24 Mo	24 Do	24 So	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr
25 Di	25 Fr	25 Mo	25 Mo	25 Do	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mo	26 Fr	26 Mo	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So
27 Do	27 So	27 Mi	27 Mi	27 Sa	27 Fr	27 Mo	27 Sa	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Fr	28 Mo	28 Do	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr	28 So	28 Mi	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Di
29 Sa	29 Di	29 Fr	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa	29 Mo	29 Do	29 So	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi
30 So	30 Mi	30 Sa	30 Sa	30 Do	30 Fr	30 Mo	30 Di	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do
31 Mo	31 Do	31 So	31 So	31 Mi	31 Fr	31 Mo	31 Mi	31 Sa	31 Do	31 So	31 Do	31 Do	31 Fr

2013

Hauptstandort: Universitätsklinikum Magdeburg, Abt.R., Leipziger Str.44, 39120 Magdeburg, Tel. 03 91 / 67 01, Fax 03 91 / 6 78 34 40, Internet: www.unimed.uni-magdeburg.de
 Außenstellen: Universitätsfrauenklinik, Universitätsklinik für Reproduktionsmedizin und Gynäkologische Endokrinologie, G-Haufmann-Str. 35, 39108 Magdeburg, Tel. 03 91 / 67 01

MEDIZINISCHE FAKULTÄT
 UNIVERSITÄTSKLINIKUM MAGDEBURG A. G. R.



Anerkennung für exzellente Wissenschaft und innovative Lehre

Die Otto-von-Guericke-Universität hat im Rahmen des Akademischen Festaktes anlässlich des 410. Geburtstages ihres Namenspatrons neben dem Forschungspreis für exzellente Wissenschaft erstmals auch einen Preis für hervorragende innovative Lehre vergeben. Mit der 20. Ausgabe der wichtigsten Veranstaltung im akademischen Jahr der Universität wurde gleichzeitig der 20. Geburtstag der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Otto-von-Guericke-Universität e.V. begangen, die seit ihrer Gründung 1992 die Alma Mater aktiv unterstützt und fördert.

Der **Otto-von-Guericke-Forschungspreis 2012** ging an ein Team von Wissenschaftlern der Universität Magdeburg, die interdisziplinär und fakultätsübergreifend an der Entwicklung zukunftsweisender Medizintechnik forschen. Dazu gehören der Medizintechniker Prof. Dr. rer. nat. Georg Rose (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik), der Informatiker Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Preim (Fakultät für Informatik), der Neuroradiologe Prof. Dr. med. Martin Skalej (Medizinische Fakultät) und der Physiker Prof. Dr. rer. nat. Oliver Speck (Fakultät für Naturwissenschaften).



Vergabe des Otto-von-Guericke-Forschungspreises durch den Prorektor für Forschung, Technologie und Chancengleichheit, Prof. Dr. Volkmar Leßmann (l.), und Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan (r.) an die Professoren Georg Rose (2.v.l.), Bernhard Preim (3.v.l.), Martin Skalej (3.v.r.) und Oliver Speck (2.v.r.).

Ihr Projekt „STIMULATE“ (Solution Centre for Image Guided Local Therapies) wird künftig Technologien für bildgeführte minimal-invasive Methoden in der Medizin entwickeln, die sowohl medizinische Behand-



Vergabe des ersten Otto-von-Guericke-Lehrpreises an die Mediziner Prof. Dr. Christian Vorwerk (3.v.r.) und PD Dr. Dörthe Küster (2.v.r.) durch die Prorektorin Prof. Dr. Franziska Scheffler und Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan und den Studierendenvertreterinnen Maike Thülig und Friederike Held. (Fotos: Viktoria Kühne)

lungsmethoden verbessern als auch die Kostenexplosion im Gesundheitswesen eindämmen sollen. Im Fokus stehen dabei die häufigsten Volkskrankheiten aus den Bereichen Onkologie, Neurologie sowie kardiovaskuläre Erkrankungen. Das Projekt gehört zu den zehn Gewinnern im Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Der erste **Otto-von-Guericke-Lehrpreis** der Universität Magdeburg wurde an die Mediziner Prof. Dr. med. Christian Vorwerk und

PD Dr. med. Dörthe Küster für ihr innovatives Lehrkonzept in der Mediziner Ausbildung verliehen. Ihr Ziel ist es, Theorie und Praxis während des Studiums besser miteinander zu vernetzen. Dazu werden die angehenden Ärzte seit Sommersemester 2011/12 in den Operationsbetrieb und die Betreuung schwerkranker Patienten intensiv eingebunden und bekommen sowohl Fachwissen und Basisfertigkeiten, als auch die Bedeutung eines langfristigen interdisziplinären Behandlungskonzeptes vermittelt. Der neue Lehransatz verweist auf die große Rolle von Interdisziplinarität in der medizinischen Ausbildung, auf Kompetenzen wie Teamgeist, Durchhaltevermögen und Emotionalität und wird innerhalb der beteiligten Kliniken (HNO, Anästhesie, Plastische, Ästhetische und Handchirurgie, Ophthalmologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie der Pneumologie) intensiv betreut.

Den traditionellen Festvortrag hielt der Alt-Rektor der Universität Magdeburg, Prof. Dr.-phil. Klaus Erich Pollmann zum Thema „Wie geht es weiter im Wissenschaftssystem?“ Anschließend wurde dem langjährigen Kopf der Otto-von-Guericke-Universität für seine umfassenden Verdienste als Rektor der Otto-von-Guericke-Universität in den Jahren 1998 bis 2012 die Ehrensensatorwürde verliehen. (PM)

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter/Organisation
12.12.2012 Mi.	13.30 Uhr - 19.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	9. Wundforum	Klinik für Chirurgie D. Trefflich Tel.: 0391/67-15663
17. - 19.12.2012 Mo. - Mi.	Mo.: 9.30 Uhr - 17.00 Uhr Di.: 9.00 Uhr - 17.00 Uhr Mi.: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr Haus 15, Raum 147	Basisseminar „Basale Stimulation in der Pflege“ Referentin: Frau Keßler, Trainerin, Berlin	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
15. - 16.01.2013 Di./Mi.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Haus 60a, Raum 5007/ 5008	Angehörige unter Stress - Berner Bewältigungsformen Referent: Herr Schönfeld (Verhaltenstrainer)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
16.01.2013 Mi.	14.00 Uhr - max. 16.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Juckreiz als schwerwiegendes Symptom dermatologischer und nicht dermatologischer Erkrankungen Referent: PD Dr. Andreas Ambach, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
17.01.2013 Do.	10.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 4, Hörsaal	Umgang und Aktivierung dementer Personen Referent: Herr Tierling, Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
21.01.2013 Mo.	14.00 Uhr - max. 16.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Aktuelles zum Diabetes Referentinnen: Dr. Silke Klose, Frau Schulz, Bereich Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
22.01.2013 Di.	8.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 117, Emanuel-Larisch-Weg 17 - 19	Medizin für Nichtmediziner Referentinnen: Frau Dr. Koch, Frau Fredrich, Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
22.01.2013 Di.	15.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Kurzweiliges aus der Schmerzambulanz Referent: Dr. Giselher Pfau, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
23.01.2013 Mi.	14.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 22, Seminarraum 1	„Kranke Seele - Kranker Körper“ Referentinnen: Josephine Uiffinger, Jana Giera, Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25. - 26.01.2013 Fr./Sa.	Fr.: 9.00 Uhr - 16.30 Uhr Sa.: 9.00 Uhr - 14.45 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege Referentin: Frau Lindau (Therapeutin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25. - 26.01.2013 Fr./Sa.	Fr.: 13.25 Uhr - 18.45 Uhr Sa.: 8.30 Uhr - 14.00 Uhr Haus 28, Theoret. Hörsaal	Interdisziplinäres Symposium Prostatakarzinom (Uro-onkologischer Jahresauftakt Sachsen-Anhalt)	Universitätsklinik für Urologie Prof. Dr. Martin Schostak Tel.: 0391/67-15036
29.01.2013 Di.	14.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Und jetzt auch noch Krebs: Wie soll ich das verarbeiten? Referent: Michael Köhler, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
30.01.2013 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 4, Hörsaal	Harn- und Stuhlinkontinenz Referent: Herr Breitkreutz, VISÉ Homecare GmbH	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
31.01.2013 Do.	14.00 Uhr - 15.30 Uhr Haus 60a, Turnraum der Physiotherapie	Therapeutische und pflegerische Lagerung bei immobilisierter Patienten Referentin: Frau Herrmann, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung

Fortsetzung auf Seite 20

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter/Organisation
31.01. - 02.03.2013 Do. - Sa.	Do.: 8.00 Uhr - 17.50 Uhr Fr.: 8.00 Uhr - 18.00 Uhr Sa.: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr wird noch bekanntgegeben	Magdeburger Operationskurs „Mikrochirurgie des Felsenbeins“	HNO-Universitätsklinik Katja Trefflich Tel.: 0391/67-13802
13.02.2013 Mi.	14.00 Uhr - max. 16.00 Uhr Haus 4, Hörsaal	Depressionen: Erkennen, Verstehen, Behandeln Referent: PD Dr. Axel Genz, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
18. - 19.02.2013 Mo./Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 22, Seminarraum 4	Aufbaukurs „Burnout“ Referent: Herr Helmert, Helmertseminare	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
20.02.2013 Mi.	9.00 Uhr - 16.15 Uhr Haus 22, Seminarraum 4	Ansätze zur aktiven Lebensgestaltung Referent: Herr Dr. Preuß, TBKV Preuß & Partner	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
21. - 22.02.2013 Do./Fr.	Do.: 9.00 Uhr - 17.00 Uhr Fr.: 9.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 22, Seminarraum 4	Schlafstörungen beheben ohne Medikation Referentin: Frau Anhuf (Freie Dozentin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
26.02.2013 Di.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 4, Hörsaal	Schaltzentrale Darm Referent: Dr. Christian Schulz, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
27.02.2013 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 4, Hörsaal	Seminar „Wundversorgung“ Referent: Herr Breitkreutz, VISÉ Homecare GmbH	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
27.02.2013 Mi.	14.30 Uhr - max. 15.30 Uhr Haus 10, Hörsaal	Das Schachbrett auf dem Eiffelturm - Mit Bildern zu Höchstleistungen Referent: Johannes Mallow, Institut für Biometrie und Medizinische Informatik	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
28.02.2013 Do.	14.30 Uhr - 16.00 Uhr Haus 22, Seminarraum 1	Schluckstörungen bei neurologischen Erkrankungen Referentin: Annette Sywottek, Universitätsklinik für Neurologie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
04.03.2013 Mo.	14.00 Uhr - 15.30 Uhr Haus 8, Turnraum der Orthopädie Haus 60	Kompressionstherapie vs. Kryotherapie Referentin: Nadine Sengewald, Physiotherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
06.03.2013 Mi.	8.00 Uhr - ca. 14.00 Uhr Haus 28, Theoret. Hörsaal	18. Chirurgicaler Pflorgetag	Klinik für Chirurgie D. Trefflich Tel.: 0391/67-15663
08. - 09.03.2013 Fr./Sa.	Fr.: Gesellschaftshaus Sa.: Schönebecker Str. 129	78. Kongress der Deutschsprachigen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde „Zurück zu den Wurzeln: Sprach- und Stimmheilkunde“ (Symposium „Therapie und Plastizität“)	HNO-Universitätsklinik Frau Dr. Voigt-Zimmermann Tel.: 0391/67-13137
11. - 12.03.2013 Mo./Di.	9.30 Uhr - 16.45 Uhr Haus 22, Seminarraum 1	Konstruktive Kommunikation mit Nörglern und Besserwissern Referentin: Frau Lüdke, Weiterbildungsinstitut Quensi	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
ab 13.03.2013 (8x mittwochs)	15.30 Uhr - 17.00 Uhr Haus 60a, Raum 5007/5008	Betriebsanleitung für ein besseres Gedächtnis Referent: Johannes Mallow, Institut für Biometrie und Medizinische Informatik	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung